

Stadt sie stamme, wie sie heiße und was sie in dem Futteral habe, was für einen Gegenstand— kurz über alles fragte er sie aus. Das Fräulein war zuerst schüchtern und schaute immer wieder zur Mutter hinüber, allmählich aber vertraute sie sich Aristarch an. Sie öffnete das Futteral und holte eine Geige daraus hervor, die ihr ganz ähnlich sah, mager, mit einem höckrigen Näschen und schmal wie sie. „Sie spielen also?“ fragte Aristarch und blinzelte dabei wie ein Kater. „Sehr schön hört sich z. B. so eine Romanze an. Auch bei uns zupft Petrow die Balalaika, allein es hat bei ihm gar keinen Klang, wie es bei unserer grauen Unbildung auch nur sein kann!“ — „Weshalb denn Unbildung?“ lachte das Fräulein. „Jetzt wird ja alles gut werden, allgemeine Schulbildung!“ — „Aber nein,“ antwortete Aristarch, „euresgleichen liest Bücher, wir aber essen Gurken!“ — Das Fräulein mit der Geige lachte nur und wischte sich mit dem Taschentüchlein das Näschen.

Nachdem Aristarch mit ihr ein freundliches Gespräch geführt hatte, ging er in das dunkle Pferdeabteil und rief auch uns dorthin.

„Wollen wir mit Zündhölzern losen,“ sagte er, „wer der erste sein soll?“

Und wir warfen vier Zündhölzer in die Mütze, und Iwan zog für Petrucha.

Denn Petrucha hatte sich inzwischen zu dem Fräulein hingesezt, damit sie sich allein nicht langweile. Petrucha war nicht fähig, ein unterhaltendes Gespräch zu führen, und so bat er sie, sie möge auf ihrer Geige spielen. Und kaum hatten wir die Zündhölzer herausgenommen, ich hätte als erster an die Reihe kommen sollen, da hörten wir plötzlich einen Klang... Ich sprang hervor und blieb wie erstarrt stehen: das Fräulein spielte auf der Geige, den Blick zum Ofen auf die roten Kohlen gerichtet. Und der Klang war einfach rührend und drang uns in alle Glieder. Da setzte ich mich auf ein Holzstück nieder und dachte: warten wir ab, bis sie mit dem Spiel zu Ende ist. An Geduld haben wir uns ja seit unserer Kindheit gewöhnen müssen.

Ach, was sich uns da alles erschlossen hat! Denkt nur, Rosen blühten in ihren Augen, und noch etwas Angenehmeres und Schöneres war darin. Die Schnurrbärtige schnarchte schon, diese aber, die Junge, geigte immer hin und her. Ich saß wie ein geschältes Ei da, wagte nicht einmal eine Hand zu rühren, und arge Gewissensbisse quälten mich. Und diese Geige, ganz schwächig, mit einem Finger konnte man sie zerdrücken, gab einen so wunderbaren Klang von sich!

Traurig wurde mir plötzlich ums Herz, beinahe wäre ich in Tränen ausgebrochen. Ich sprang von meinem Platz auf und stürzte zu Aristarch hin, und auch dieser stand da mit einem Gesicht, weiß wie der Schaum in einer geschüttelten Flasche. Wir fuhren gerade polternd über eine Brücke.

„Das spielt sie von mir...“, flüsterte mir Aristarch zu, ich aber hörte ihn nicht und fühlte nur, wie auch mein Gesicht ganz verstört war. Plötzlich riß es mich zum Fenster hin. Ich trat an die Scheibe und sah die Eisenstange und keinen Arm mehr darauf...

So spielte sie uns den ganzen Weg bis zur nächsten Station ohne Ende vor. Mir freilich hat das am meisten leid getan... Und draußen wehte wahrhaftig ein sehr starker Wind. Durch alle Fugen hindurch traf er uns mit brennender Kälte. — —

„Nur aus Schlaueit hat sie gespielt!“ sagte Andruscha Podprjatow.

„Sie wollte uns demütigen“, fügte selbst Pjotr hinzu.